

Ritual Morde

~Tibbs~

Von Blackball

Kapitel 9: Kapitel 9

Ritual Morde

Autorin: Blackball

Jahr: 2008

Status: laufen (bisher 9 Kapitel fertig)

Fandom: NCIS

Pairing: Tony x Gibbs

Genre: Drama, Romance, Action

Warnung: OOC, Lemon, Gewalt

Summary: In D.C treibt ein Mörder sein Unwesen. Eigentlich hat das alles nichts mit dem NCIS zu tun. Doch auf einmal stecken sie mitten drin. Und Tony ist dazu gezwungen ein gut behütetes Geheimnis zu offenbaren! (Tibbs)

A/N: So und mal das nächste Chap *g* bisher das aktuellste. Bei Chap 10 hab ich zwar angefangen bin aber dank Prüfungsstress & geburt meiner Nichte nicht weiter dazu gekommen. Aber bald hab ich wieder Zeit zum schreiben *g*

Vielen dank an alle Kommi schreiber *teller Kekse aufstell*

Kommentare: Überaus erwünscht...jedoch keine Flames =)

Kapitel 9

„Was meinst du mit Leiche?“ Hörte ich die Stimme meines Freundes. Ich schwieg einen

Moment, atmete nochmals durch und zwang mich dazu etwas klarer zu denken. „Ich hab eine Leiche gefunden Jethro...“, erklärte ich nun deutlich. „...die eines Kindes!“ Setzte ich noch leise hinzu. Ich hörte wie Jethro die Luft schärfer einzog. „Hast du schon die Polizei gerufen?“ Wollte er wissen. „Was?“, „Tony, hast du die Polizei gerufen?“, „N-nein...ich...“, „Beruhige dich. Ich ruf sie an, wo bist du genau?“ Ich blickte mich um. Ich konnte schlecht sagen, im Wald. Das war doch zu allgemein. „Etwa zwei Meilen tief im Wald...auf dem Hauptweg...“, meinte ich dann leise. „Könnte auch nur eine Meile sein, ich ...ich weiß es nicht! Jethro was soll ich machen?“ Ich wusste nicht mehr wo mir der Kopf stand. Alleine die Leiche eines Kindes zu finden war grausam, aber dann noch halb zerrissen von den Tieren...

„Bleib wo du bist, ich ruf die Polizei und komme gleich zu dir!“

Ich legte auf und drehte mich langsam wieder zu dem Busch um. Am liebsten wäre ich weggerannt. Verdammt, hätte ich nicht das Gesicht erkannt, hätte ich gedacht es wäre Allie gewesen. Alleine bei dem Gedanken, dass dies hätte meine Tochter sein können, spürte ich wie meine Beine anfangen zu zittern. Ich setzte mich langsam auf den Boden, mir war es egal wie dreckig es hier war. Ich musste mich einfach nur hinsetzen um einer weiteren Katastrophe zu entgehen.

Es kam mir vor wie Stunden als ich hörte wie ein Auto ankam. Doch es waren ganz sicher nur Minuten gewesen. Ich brauchte nicht aufblicken um zu wissen, dass Jethro der erste war, der hier ankam. Ich kannte sein Auto, ich wusste wie es sich anhörte. In der kurzen Zeit in der wir beide zusammen waren, hatte ich auf viele Kleinigkeiten die mit ihm zu tun hatten gelernt zu achten. Er stieg aus, knallte die Tür zu und eilte zu mir. Erst als ich sah dass er neben mir stand, blickte ich auf. Jethro ging in die Hocke, zog mich kurz in seine Arme und strich mir beruhigend über den Rücken. Dann jedoch zog er mich auf die Beine und drückte mich zum Auto, wo er die Beifahrertür öffnete und mich auf den Sitzt bugsierte. „Wo ist sie?“ Ich blickte ihn an und nickte dann in die Richtung des Gebüsches.

Jethro hauchte mir einen sanften Kuss auf die Stirn und meinte dann „Bleib hier sitzen“, in einem Ton der besorgt klang, und dennoch konnte ich den unweigerlichen befehl gut heraushören. Ich beobachtete ihn, wie er dort hinging, kurz drunter blickte und sich dann ebenfalls leichenblass zu mir umdrehte. Noch nie hatte ich gesehen, wie ihm so schnell jegliche Farbe aus dem Gesicht gewichen war. Allerdings kam sie bei ihm schneller zurück als bei mir. Ohne, dass ich in einen Spiegel gesehen hatte, wusste ich, dass ich noch immer kreidebleich war. Als Jethro wieder zu mir kam, hörte ich wie weitere Autos ganz in unsere Nähe waren.

Schnell wimmelte es hier von Polizei und nur kurze Zeit später kam auch das FBI an. Also war es keine Ente gewesen, dass ich auch das FBI eingemischt hatte. „Gibbs!“ Erklang eine mir sehr bekannte Stimme. „DiNozzo!“ Ich sah auf und blickte auf Fornell der nun bei uns stand. „Ihr ermittelt also wirklich in den Mordfällen der Kinder?“ Meinte Jethro und Tobias nickte kurz. „Es ist zwar nicht klar, dass dies hier ebenfalls dazu gehört. Aber das letzte mal haben diese Arschlöcher von Beamten den Fundort so verunreinigt, dass wir gar nichts mehr gefunden haben“, erklärte Tobias. Ich wandte den Blick ab und seufzte leise. „Es gehört dazu...“, meinet ich leicht abwesend. „Woher wollen sie das wissen Agent DiNozzo?“ Fragte Mich Tobias gleich.

Ich stand auf und sah ihn an. „Dieses Mädchen dort sieht meiner Tochter verdammt ähnlich...und meine Tochter passt genau in das Schema des Killers!“ Erklärte ich leise und dennoch mit fester Stimme. „Sie haben eine Tochter?“ Tobias schien erstaunt zu sein. „Ja hat er! Verdammt nochmal Tobias, was ist hier in D.C los?“ Erklang nun Jethros doch sehr wütende Stimme. „Glaub mir, das wüsste ich auch gerne! Wer von euch beiden hat sie gefunden?“, „Ich!“, „Ich brauch alle Einzelheiten!“

Ich verdrehte die Augen. „Viel gibt's da nicht. Ich war joggen und ein Tier unter dem Gebüsch da hat meine Aufmerksamkeit erregt. Ich wollte wissen was es ist bin näher hin, da hat es mich angeknurrt. Ich bin dann noch näher da ist es verschwunden. Und nein, ich weiß nicht was es war...dunkel und schnell...kann viel gewesen sein. Naja dann hab ich einen Geruch bemerkt. Sie wissen selbst welchen ich meine!“ Der FBI Chefermittler nickte kurz. „Ich habe das Geäst angehoben und dann hab ich sie gesehen!“, „Aber Gibbs hat die Polizei gerufen?“ Fragte er und beäugte mich kritisch. Einen Blick den ich momentan absolut nicht ertragen konnte. „Verdammt noch mal ich war schockiert. Ich hab wirklich ein paar Sekunden gedacht, es sei meine Tochter. Bis ich das Gesicht gesehen habe! Ich ...ich...“, „Meine Nummer liegt als erstes in seiner Kurzwahl!“ Rettet mich Jethro nun. Wir konnten beide schlecht den wahren Grund sagen warum ich wirklich Gibbs als erstes angerufen hatte. Aber so wie Tobias uns nun nacheinander ansah, bekam ich das Gefühl, dass wir bei ihm schon aufgefliegen waren.

„Fahren sie nach Hause. Ich melde mich bei ihnen, falls ich noch was wissen möchte!“ Meinte Tobias nach kurzer Zeit und drehte sich um. „Agent Fornell...“, rief ich ihm nach und ein lautloses seufzten entwich meiner Kehle als er sich nochmal zu mir umdrehte. „Ja?“, „Ich möchte wissen wer die Kleine war!“ Bat ich ihn leise. „Warum?“, Tobias blick wurde kritisch und ich schloss kurz die Augen. „Ich möchte es einfach wissen!“ Meinte ich leise und blickte ihn flehend an. Er nickte nur noch bevor er sich wieder umdrehte und seiner Arbeit nachging.

Erst als ich spürte wie Jethro eine Hand auf meine Schulter legte wandte ich den Blick von Fornell ab und sah meinen Freund an. „Komm Tony, lass uns nach Hause fahren!“ Ich nickte stumm und setzte mich wieder ins Auto. Kurze Zeit später stieg auch Jethro ins Auto und fuhr los. Während der ganzen fahrt schwiegen wir uns an, was sollte ich auch zu ihm sagen. Ich fühlte mich wie benebelt. Dabei war das nicht die erste Leiche die ich gesehen hatte. Auch nicht unbedingt die erste Leiche eines Kindes. Was war nur mit mir los?

~*~

Ich betrat meine Wohnung hinter Jethro. Zog meine Schuhe aus und trat weiter in den Flur, ohne zu wissen wo ich jetzt hinsollte. „Was ist los mit mir?“ Fragte ich leise. Die Frage war mehr an mich selbst gerichtet, doch Jethro drehte sich zu mir um, beobachtete mich kurz und zog mich dann in seine Arme. „Du stehst unter Schock Tony!“ Erklärte er leise. Ich und unter Schock? Nein ganz sicher nicht! Dennoch fand ich keine bessere Erklärung für die Gefühle in mir und mein Verhalten. „Geh duschen Tony, schön heiß und schön lange. Ich werde was zu essen kochen...“, „Ich habe keinen Hunger“, fiel ich ihm ins Wort. Eigentlich hätte ich drei rote Kreuze in den Kalender malen müssen, als Jethro sagte, das er kochen wollte, denn das hasste er wie die Pest! Doch ich wollte nichts essen, ungewöhnlich! „Doch Tony, du hast Hunger.“

Geh erst mal duschen, dann wirst du das schon merken!“ Flüsterte er mir leise zu hob mein Kinn an sodass ich ihn ansehen musste.

Wieder blickte ich in diese blauen Augen die mir momentan das Gefühl von Wärme übermittelten. Ich wollte nichts essen und ich wollte nicht duschen, aber alleine sein besorgter Blick brachte mich dazu zu nicken. Ich löste mich aus seinen Armen und verschwand kurze Zeit später im Bad.

Nach gut einer halben Stunde verließ ich das Bad. Die heiße dusche hatte wirklich gut getan. Ich war alles nochmal durchgegangen was ich bis eben erlebt hatte und hatte danach abgeschaltet. Wahrscheinlich fühlte ich mich daher jetzt auch ein wenig besser. Ein leckerer Duft kam mir im Flur entgegen und lockte mich in die Küche. „Das riecht lecker...“, meinte ich leise als ich die Küche betreten hatte und Jethro dabei beobachtete wie er die zwei Steaks in der Pfanne wendete. „Es dauert noch ein paar Minuten“, erklärte er mir und blickte mich an. „Wie fühlst du dich?“ Fragte er leise. „Besser!“ Gab ich ehrlich zu, griff nach meinem Handy was auf dem Küchentisch lag, Jethro musste es dort hingelegt haben und ging ins Wohnzimmer.

Dort setzte ich mich aufs Sofa und wählte Lauras Nummer. „Blackstone!“ Meldete sie sich kurze Zeit später. „Laura, Tony hier ist Allie da?“, „Warum?“ Fragte mich meine Ex gleich wieder in einem Ton der mich wütend machte. „Weil ich sie sprechen möchte!“ Versuchte ich so gelassen wie es ging von mir zu geben. „Um was geht es?“ Halte Laura weiter nach und ich war kurz davor sie durch mein Handy her

zu zerren und ihr eine zu verpassen. Nein, natürlich würde ich Frauen nie schlagen, aber alleine der Gedanke daran war manchmal sehr wohltuend. Zumindest wenn es um Laura ging. „Ich sagte ich will mit ihr sprechen. Warum also bitte sollte ich dir erzählen um was es geht!“ Knurrte ich leise. „Weil ich es wissen will!“ Erklärte Laura trotzig. Ich war kurz davor deprimiert aufzulegen, als mir jemand das Handy abnahm. Erschrocken drehte ich mich um und blickte Jethro an. „Miss Blackstone, wären sie jetzt bitte so freundlich und würden ihre Tochter ans Telefon holen, dass Tony mit ihr reden kann. Er hatte einen beschissenen Tag und sehnt sich einfach danach mit seiner Tochter zu reden. Also wären sie bitte so freundlich...“, ich hatte Jethros Worte zwar gehört, aber so ganz glauben konnte ich sie nicht. „Ja Danke!“ Hörte ich ihn dann sagen und er reichte mir das Telefon wieder. Nachdem er mir einen sanften Kuss auf die Lippen gehaucht hatte verschwand er wieder in die Küche. Verwirrt und dankbar zugleich sah ich ihm nach. Wie machte er das immer? Ich schüttelte leicht den Kopf. Jethro würde so gut ich ihn auch kennen lernen würde, immer ein Buch mit sieben Siegeln bleiben.

„Daddy?“ Erklang die Stimme meiner Tochter und riss mich aus meinen Gedanken.

tbc?